

Sätze, die ich fürchte ...

Horror-Sätze und Erste Hilfe für ein Gespräch

Methode: Rollenspiel mit Gesprächsimpulsen

Zeit: 90 Minuten

Einleitung

„Das macht doch alles keinen Sinn mehr ...“ Jede Pflegekraft war wahrscheinlich schon mit diesem oder ähnlichen „Horror-Sätzen“ von Patienten oder Heimbewohnern konfrontiert. In Rollenspielen sollen Situationen mit Angst auslösenden Sätzen durchgespielt und in einem Rundgespräch die Spielräume für persönliche Reaktionen erweitert werden. Dabei können insbesondere Impulse des aktiven Zuhörens, wie z. B. Konkretisieren, Gefühle ansprechen und Denkanstöße geben als eine Art Erste Hilfe für Pflegekräfte trainiert werden, um in Situationen, in denen „furchtbare“, d.h. von Pflegenden gefürchtete Sätze geäußert werden, in ein fruchtbares Gespräch mit dem Patienten zu kommen (ALSHEIMER 1996, SANDER 1999, BAY 2006).

Materialien/Medien

Flipchart, evtl. Arbeitsblatt für das Entwickeln von Impulsen für das aktive Zuhören

Vorschläge für die Vorbereitung (Zuruf-Abfrage)

- Sie sammeln auf einem Flipchart auf Zuruf der Teilnehmer „Sätze, die ich fürchte ...“. Als Impuls geben Sie ein Beispiel vor, z. B. „Das macht doch alles keinen Sinn mehr ...“ (Typische Beispiele siehe Flipchart 1)
- Die Teilnehmer schreiben sich einen der Sätze auf einen kleinen Zettel, mit dem sie im anschließenden Rollenspiel als Patient die Pflegekraft konfrontieren wollen. Der Zettel dient als Erinnerungshilfe im Rollenspiel.

Vorschläge für die Erarbeitung

- Die Teilnehmer bilden Dreiergruppen für das Rollenspiel.
- Es gibt in jeder Spielrunde drei Rollen zu besetzen: Pflegekraft, Patient, Beobachter. Der Patient legt einleitend kurz die Situation fest (z. B. Krankheitsbild, Beziehung zur Pflegekraft). Der Beobachter achtet vor allem auf die Einhaltung der Zeiten für das Spiel und beim anschließenden Erfahrungsaustausch und beendet nach der vorgegebenen Zeit die jeweilige Aktion.
- Die Spielzeit beträgt sieben Minuten. Im Spiel äußert der Patient überraschend einen „Horror-Satz“, auf den die Pflegekraft reagieren muss. Nach Beendigung des Rollenspiels gibt es weitere sieben Minuten Zeit, sich über das im Rollenspiel Erlebte auszutauschen. Impulse: Wie ging es mir als Pflegekraft mit dem Horror-Satz? Würde ich im Rückblick auf das Spiel jetzt anders reagieren? Wie ging es mir als Patient mit den Reaktionen der Pflegekraft? Was fand ich gut? Welche Unterstützung hätte ich mir als Patient eventuell im Gespräch noch gewünscht?

- Jeder spielt jede Rolle ein Mal. Um das Spiel zu erleichtern, kann es hilfreich sein, für jede Rolle einen bestimmten Stuhl zu reservieren und mit jedem neuen Spiel die Sitzplätze entsprechend zu wechseln.

Vorschläge für die Auswertung im Plenum

- In der Auswertung werden die Rollenspiele nicht im Detail besprochen; das war Aufgabe in der Dreiergruppe. Der Impuls zur persönlichen Zusammenfassung durch die Teilnehmer lautet: Welche Erkenntnis habe ich aus den Rollenspielen gewonnen?
- In einem Rundgespräch werden für die Reaktion auf die gesammelten Horror-Sätze Gesprächshilfen entwickelt. (Vorschläge siehe Flipchart 1!) Alternativ wird die Liste mit typischen Beispielen für mit Angst besetzte Sätzen genutzt, um nach dem abgedruckten Musterbeispiel in Partnerarbeit Vorschläge für Reaktionen entwickeln zu lassen.

Lernziele

- Die Teilnehmer gewinnen Sicherheit für die Bewältigung angstbesetzter, beruflicher Gesprächssituationen.
- Die Teilnehmer überprüfen das eigene Gesprächsverhalten und dessen Wirkung aus der fiktiv eingenommenen Perspektive von Patienten.
- Die Teilnehmer kennen Techniken des aktiven Zuhörens, z.B. Konkretisierung und Denkanstöße geben, und nutzen diese.

Flipchart Sammlung oder Arbeitsblatt

Von „furchtbaren Sätzen“ zum „fruchtbaren Gespräch“

Horror-Sätze	Wie könnten wir in ein Gespräch kommen? (Vorschläge)
<p>Das hat doch alles keinen Sinn mehr ...</p> <p>Wenn ich nur endlich sterben könnte ...</p> <p>Warum muss ich mich so quälen lassen?</p> <p>Ich will nur noch nach Hause ...</p> <p>Muss ich sterben?</p> <p>Ich habe Angst vor dem, was danach kommt ...</p> <p>Was meinen Sie, wie es mit mir ausgehen wird?</p>	<p>Konkretisierung: Was erscheint Ihnen denn zum Beispiel so sinnlos? Oder: Was erscheint Ihnen denn vor allem als sinnlos?</p> <p>Mögliche Gefühle ansprechen: Es klingt müde/erschöpft/mutlos/verzweifelt ...</p> <p>Denkanstoss: Was würde denn in Ihren Augen Sinn machen?</p>